

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



CHINA & INFRASTRUKTUR



## Newsletter

25.02.2022

Hallo [REDACTED],

Am 1. Februar begann das chinesische Neujahr im Zeichen des WASSERTIGERS. Aggressiv und leicht entflammbar soll dieser sein, aber auch der „König aller Lebewesen“ – oft gleichgesetzt mit dem Herrscher in der Antike. Wie unsere erste Meldung zeigt, ist es auch DAS entscheidende Jahr für den chinesischen Präsidenten Xi und seine „neue Ära“. Das Jahr, in dem er und sein Regierungsstab das autoritäre Modell als Gegenentwurf zur westlichen Demokratie noch stärker positioniert. Mit ihren Reaktionen auf den Ukraine-Konflikt hat die chinesische Regierung hier schon ein böses Vorzeichen gesetzt. Wir werden erleben, wie China auch bei uns an Einfluss gewinnt und sich chinesische politische Phrasen in politischen Dokumenten und in den Dokumenten der Vereinten Nationen wiederfinden.

Für urgewald gilt es, die vielen auf der Klimakonferenz gegebenen Versprechungen der chinesischen Führung auf ihren Wahrheitsgehalt hin zu überprüfen. Es geht hierbei um die Rettung unseres Planeten, und es geht auch um Geopolitik. Als Teil der G77 nimmt China für sich in Anspruch, später als die Industrieländer aus den Fossilen auszusteigen. China hat versprochen, im Ausland nicht mehr in neue Kohlekraftwerke zu investieren. Für das Inland gilt das nicht. Auch Öl und Gas werden weiter neu erschlossen – und dies, wie dieser Newsletter zeigt, mit

gravierenden Folgen für Mensch und Umwelt. Dabei agiert China aber nicht allein, sondern im Zusammenspiel mit westlichen Banken und Investoren. Wassertiger können nicht in ölverschmutzten Gewässern überleben, Geopolitik hin oder her. Wir müssen gemeinsam an Lösungen arbeiten.  
Danke für Eure und Ihre Unterstützung!

Themen im Newsletter:

- Pipelinebruch Amazonas Ecuador
- AIIB steigt aus Gasprojekt aus
- China baut Atommeiler in Argentinien
- Chinesischer Wasserkraftdamm im Kongo gefährdet Nationalpark
- Unruhen an chinesischer Kupfermine in Peru

In diesem Sinne,



Nora Sausmikat



Charlotte Griestop



Nationaler Volkskongress

# Innenpolitik

## Nationaler Volkskongress 2022: "lebenslange Herrschaft" für Xi sichern

Im März 2022 tagen traditionell der Nationale Volkskongress der VR China und die Konsultativkonferenz der KR China, bekannt unter dem Kürzel „Lianghui, 两会“. Alle Chinaexpert\*innen schauen auf dieses Jahr. Warum? 2018 wurde die zuvor auf 10 Jahre begrenzte Präsidentschaft aufgehoben, 2022 erfolgt der Praxistest. Xi, seit 2013 in Personalunion **Partei-, Staats- und Armeechef**, hat den Personenkult wieder belebt und damit Deng Xiaopings Erbe endgültig zur Makulatur erklärt. Der „**höchste Führer der Großmacht China**“ (so nannte ihn die Volkszeitung) wird also weiterhin zivilgesellschaftliche Spielräume einschränken.

Was bedeutet das für die Energie-Geostrategie? Der [Kohleausstieg Chinas](#) aus der Förderung von Kohlekraftwerken außerhalb von China lenkt vom weiterhin hohen Kohleimport Chinas ab. Das Prestigeprojekt Seidenstraßeninitiative wird weiter zum fossilen Energieinfrastrukturprojekt ausgebaut: Chinas Öl- und Gasengagement in den 144 Ländern der Initiative verdreifachte sich von 3,7 Milliarden US-Dollar im Jahr 2020 auf 10,9 Milliarden US-Dollar im vergangenen [Jahr](#). Die Finanzierung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien ging im vergangenen Jahr auf 10 Milliarden US-Dollar zurück. Wie auf der [COP26](#) zu beobachten war, wird sich China zumindest bis 2025 vor einem rigorosen Kohleausstieg wehren. Im [Länderreport China](#) der IEA vom September 2021 werden die Klimaziele Chinas den Tatsachen gegenüber gestellt: Über 60 % der Stromerzeugung entfallen immer noch auf Kohle, und China baut weiterhin massiv (250 GW) neue Kohlekraftwerke im eigenen Land.

---

## Öl







Ölverseuchter Strand in Peru

## Ölkatastrophe in Peru

Der Tsunami in Tonga hat im 10.000 km entfernten Peru dazu geführt, dass ein Tankerschiff des spanischen Erdölkonzerns Repsol beim Entladen große Mengen an Öl verlor. 174 Hektar Meer und Strand sind verseucht. In den ersten 48 Stunden nach der Katastrophe blieb Repsol untätig. Die peruanische Regierung und Repsol schoben sich gegenseitig die Verantwortung zu, anstatt dringende Säuberungsmaßnahmen einzuleiten. Freiwillige Helfer\*innen räumen nun für einen Hungerlohn und ohne angemessene Schutzkleidung auf. Der spanische Erdölkonzern hat sich auch von chinesischen Geldern abhängig gemacht. Im Jahr 2010 verkaufte Repsol 40 Prozent ihrer brasilianischen Tochter an die chinesische [Sinopec](#), um die [Erkundung](#) neuer Ölvorkommen vor der brasilianischen Küste zu finanzieren.

[Mehr erfahren >](#)

### ZAHL DES MONATS

# 6.000 Barrel Öl

sind im ecuadorianischen Regenwald ausgelaufen

## Pipelinebruch Amazonas Ecuador

Nach starken Regenfällen und Erdrutschen ist im ecuadorianischen [Regenwald](#) in der Provinz Napo eine Ölpipeline gebrochen. 6.300 Barrel Öl haben mehr als 300 km Land [verseucht](#). Über 60.000 Menschen und mehrere Nationalparks sind betroffen. Das Krisenmanagement von der Betreiberfirma OCP und der Regierung stehen in der Kritik. urgewald macht seit über 20 Jahren auf die Risiken der OCP Pipeline in Ecuador aufmerksam. Auch China ist involviert. Unter Ex-Präsident Rafael Correa hat die ecuadorianische Regierung zahlreiche Kredit- und Darlehensverträge mit China abgeschlossen. Sie beinhalten, dass Ecuador einen erheblichen Teil in Form von Erdöl an staatliche chinesische Ölfirmen zurückzahlt. Bis zu 80% des in Ecuador geförderten Öls geht so an chinesische Ölfirmen. Diese verkaufen einen Teil des Öls nach China und den Rest auf dem Weltmarkt. In Ecuadors Ölgeschäft sind seit ca. 10

Jahren die chinesischen Firmen Andes Petroleum Ecuador Ltd. und PetroOriental S.A. tätig. Andes Petroleum ist mit **36,26%** an der Betreiberfirma der OCP-Schwerölpipeline beteiligt.

[Mehr erfahren >](#)

## Exxon in China

ExxonMobil hat eine endgültige Investitionsentscheidung für den Bau eines milliardenschweren Chemiekomplexes im Dayawan Petrochemical Industrial Park in Huizhou, Südchina, getroffen. Der erste von 2 Komplexen soll 2023 in Betrieb gehen. Die Anlage soll dazu beitragen, das erwartete Wachstum der Nachfrage nach chemischen Hochleistungsprodukten in China zu decken. Dafür sollen Hochleistungspolymere hergestellt werden, die in der **Verpackungs-, Automobil- und Konsumgüterindustrie** verwendet werden. Die Verpackungsindustrie ist der Hauptsektor für „single used plastic“, kurz Hauptverursacher für Plastikmüll. Die petrochemische Industrie macht 14% des Carbon-Footprint in China aus. Es wird ein Wachstum von 3% bis 2060 erwartet. ExxonMobil verspricht Technologien zur Verbesserung der Energieeffizienz zu verwenden, um dem Klimawandel entgegenzuwirken. Dies ist kaum mehr als ein Tropfen auf einem heißen Stein. Neben EXXON ist auch BASF in der Petrochemie aktiv in China. urgewald arbeitet mit lokalen Gruppen zu diesen Entwicklungen.

[Mehr erfahren >](#)

## Exxon, IDB und Weltbank in Guyana und Suriname

urgewald hat Mitte Februar den „[Suriname Action Alert](#)“ veröffentlicht. Die Interamerikanische Entwicklungsbank (IDB) und die Weltbank verfolgen in Suriname einen ähnlichen Ansatz wie im Nachbarland Guyana. Guyana ist eines der am stärksten vom Anstieg des Meeresspiegels bedrohten Länder der Welt. 80 Prozent der 791.000 Einwohner\*innen leben auf einer Landzunge, die 1,8 m unter dem Meeresspiegel liegt. Guyana verfügt außerdem über einen der größten noch unberührten Regenwälder Südamerikas. Im Jahr 2015 fand Exxon gemeinsam mit seinen Partnern Hess und China National Offshore Oil Corp (CNOOC) ein riesiges Ölvorkommen. Die IDB und die Weltbank haben die Regierungen in beiden Ländern mit Geldern unterstützt, um in Rekordzeit mit der Ölförderung zu beginnen. Obwohl die Banken die Unterstützung des Ölsektors negieren, zeigen unsere Recherchen, dass sie Gelder für notwendige vorgeschaltete Prozesse wie die Erstellung von Geodaten, Erteilung von Genehmigungen und weitere Haushaltsmittel bereitstellten.

[Mehr erfahren >](#)





Ölproduktion in Xinjiang. Credit: Chuyu, Dreamstime

## GOGEL

urgewalds [Global Oil and Gas Exit List \(GOGEL\)](#) ist die weltweit erste öffentliche, umfangreiche Datenbank zu Unternehmen aus der Öl- und Gasindustrie. Sie ermöglicht es, die Öl- und Gasfirmen mit den größten und umstrittensten Expansionsplänen zu identifizieren. Außerdem gibt die GOGEL detaillierte Informationen zu Projekten mit besonders hohen Reputationsrisiken.

Eines davon ist die Provinz Xinjiang im Nordwesten Chinas. Sie ist ungeheuer reich an Öl und die hiesigen Ölreserven sind deutlich größer als bei anderen chinesischen Ölfeldern. Im Juni 2021 entdeckte PetroChina in der Taklamakan-Wüste in Xinjiang fast 5,72 Milliarden Barrel Öl. Dieser Fund wird die Ölbohrungen der Unternehmen in der Provinz noch weiter ausdehnen und eine massive Luftverschmutzung verursachen.

[Mehr erfahren >](#)

---

## Gas

### Mehr Gas aus Russland

Peking und Moskau haben einen 30 Jahresvertrag unterzeichnet, der den Bau einer neuen Pipeline beinhaltet. Das zusätzliche Gas wird von der Firma Gazprom geliefert und erhöht Russlands Erdgasexporte nach China um ca. 25%.

[Mehr erfahren >](#)

### AIIB steigt aus Gasprojekt aus

Im Dezember 2021 erscheint plötzlich ein neues Projekt auf der Liste der chinesisch dominierten Investitionsbank AIIB: das Hin Kong 1400 MW Gaskraftwerk in Thailand. Im September 2021 hatte sich die Asiatische Entwicklungsbank aus der Finanzierung zurückgezogen. Durch die Unterstützung dieses Projekts würde die AIIB die



Umstellung auf erneuerbare Energien in Thailand eher behindern als beschleunigen. Gemeinsam mit einer Gruppe von regionalen und internationalen NGO hat es urgewald geschafft, dass sich die AIIB Mitte Februar von diesem Projekt distanzierte und eine Finanzierung nicht weiterverfolgt.

---

## Erneuerbare



Flexibles Gleichstromnetz Zhangbei in Zhangjiakou

### Grüne Winterspiele in Zhangjiakou

China preist die Olympischen Winterspiele 2022 als die erste "grüne" Olympia an. 100% des benötigten Stroms soll aus erneuerbaren Energiequellen kommen. Vom Beginn der Vorbereitungen Mitte 2019 bis zum Ende der Spiele werden die Austragungsorte nach Angaben der Organisatoren etwa 400 Gigawattstunden (GWh) Strom benötigen. Dies entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von etwa 180 000 chinesischen Haushalten. Der benötigte Strom kommt hauptsächlich von 11 Wind- und Solarstromerzeugern in Zhangjiakou. Zur Wahrheit gehört auch: Die Spiele finden in der einer extrem wasserarmen Region statt. Im Winter gibt es in der Gegend wochenlang kaum Niederschlag. Ohne Herleitung von Wasser und Kunstsnee

wären sie unmöglich gewesen. [2,5 Milliarden Liter](#) seien für die Produktion notwendig gewesen. Eine Umweltkatastrophe.

[Mehr erfahren >](#)

---

## Andere Energiegewinnung

### China baut Atommeiler in Argentinien

Die argentinische Regierung wird voraussichtlich ein [Finanzierungsabkommen](#) mit China unterzeichnen, um im Rahmen eines fünfjährigen Investitionsplans rund 35 Milliarden USD für Infrastrukturprojekte bereit zu stellen. Das chinesische Geld würde in den Bau des vierten argentinischen Atomkraftwerks Atucha III, die Staudämme Nestor Kirchner und Jorge Cepernic, sowie in den Ausbau des 300-MW-Photovoltaikparks Cauchari in der Provinz Jujuy investiert. Das Atomkraftwerk wird ca. 8 Milliarden US-Dollar kosten. Angesichts der EU Pläne kann man sich die Freude bei chinesischen Nuklearbetrieben vorstellen. Es wird diskutiert, Atomkraft im Nachhaltigkeitskatalog (Taxonomie) der EU als nachhaltig einzustufen und 500 Mrd. EUR dafür bereitzustellen.

[Mehr erfahren >](#)







## Bedrohte Artenvielfalt im Upemba Nationalpark

### Chinesischer Wasserkraftdamm im Kongo gefährdet Nationalpark

Im kongolesischen Upemba-Nationalpark soll ein Damm für ein 160-Megawatt-Wasserkraftwerk errichtet werden, um den Kupfer- und Kobaltabbau in der Region mit Strom zu versorgen. Der Nationalpark beherbergt viele seltene Arten, darunter Savannenelefanten und die letzten verbliebenen Zebras der DRK. Die Artenvielfalt wird durch den Bau stark bedroht. Außerdem könnte der Staudamm durch die Überflutung von Waldgebieten bis zum Ende des Jahrhunderts Emissionen in Höhe von 1,3 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> verursachen. Das sind mehr als die Emissionen, die durch die Verbrennung von 3 Millionen Barrel Öl entstehen. Die ursprüngliche Umweltverträglichkeitsprüfung für den Staudamm war laut einer durchgesickerten Studie, die von der EU in Auftrag gegeben wurde, mit "schwerwiegenden Mängeln" behaftet. PowerChina, das Unternehmen, das den Staudamm bauen wird, hat bereits finanzielle Unterstützung von großen internationalen Banken und Investoren erhalten, darunter die China Construction Bank, Standard Chartered, Société Générale, BlackRock und Vanguard.

[Mehr erfahren >](#)



*„Die Rückgewinnung von Methan ist für die Unternehmen mit Kosten verbunden. Wenn es weder eine Belohnung noch eine Bestrafung gibt, sind politische Ziele nur schwer zu erreichen.“*

Teng Fei, stellvertretender Direktor des Instituts für Energie, Umwelt und Wirtschaft an der Tsinghua-Universität

### Chinas Methanerklärung mit den USA

Im Vorfeld der COP26 gaben die USA und die EU eine globale Methanverpflichtung ab, den Ausstoß bis 2030 um 30% zu reduzieren. Während der COP26 schlossen sich weitere 108 Länder an. China jedoch nicht. Grund ist vermutlich, dass sich in den USA und der EU die Methanemissionen hauptsächlich auf den Öl- und Gassektor beziehen, während sie in China hauptsächlich aus dem Kohlebergbau stammen. Hier

ist die Verringerung der Emissionen schwieriger und kostspieliger. Trotzdem beabsichtigt China "einen umfassenden und ehrgeizigen nationalen Aktionsplan für Methan zu entwickeln" und verkündete bei der COP26, dabei die nächsten 10 Jahre mit den USA zusammenarbeiten zu wollen.

[Mehr erfahren >](#)

---

## Globale Lieferketten



Menschenmenge in Ccapacmarca, Peru, 19. Januar 2022. Credits: REUTERS/Sebastian Castaneda

### Unruhen an chinesischer Kupfermine in Peru

Die Kupfermine Las Bambas in den südperuanischen Anden produziert 2% der globalen Kupfernachfrage. Sie gehört einem Konsortium aus drei chinesischen Bergbauunternehmen, wobei 62,5% von der australischen Minerals and Metals Group (MMG), ein Tochterunternehmen der staatlichen China Minmetals gehalten werden. Die lokale Bevölkerung protestiert gegen Umweltzerstörung und fehlende Gewinnbeteiligung. Einige Gemeinden fordern Verträge von den Mineninhabern, um den Kupfertransport zu übernehmen. Seit Inbetriebnahme der Mine Anfang 2016 gab es an mehr als 400 Tagen Straßenblockaden, die teilweise zu Produktionsstopps führten. Auch hier zeigt sich, dass verpflichtende Maßnahmen fehlen, um die

Einhaltung von [Nachhaltigkeits- und Menschenrechtsstandards](#) durch chinesische Unternehmen im Ausland zu gewährleisten.

[Mehr erfahren >](#)

---

## In eigener Sache

### Erfolg am Jahresanfang

urgewald ChinaDesk hat es gemeinsam mit Partner-NGOs in Asien und Europa geschafft, dass sich die AIIB aus einem Gasprojekt in Thailand zurückzieht (siehe Kurznachricht).

### Wirtschaft und Menschenrechte

Im Januar war Dr. Nora Sausmikat, ChinaDesk urgewald, als Referentin bei der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) zu einer internen Beratung zu Prüfkriterien für nachhaltigen Bergbau eingeladen. Der Workshop galt als Auftakt zu einem Dialog mit chinesischen Stakeholdern zur Lieferkette Seltener Erden. Fokus waren konkrete Mindestanforderungen und wichtige Prüfkriterien an eine solche Lieferkette (einmal abgesehen von dem ohnehin geltenden Lieferkettengesetz). Anlass war die von der Referentin verfasste und im Dezember 2021 gemeinsam mit PowerShift publizierte Broschüre:

[Auf dem Weg zur Regulierung von Lieferkettenverantwortung: Richtlinien in der Volksrepublik China.](#)

### China und Menschenrechte

Im Januar hat der ChinaDesk urgewald auf der Jahrestagung des Forum Menschenrechte einen 90minütigen Panel zum Thema China und Menschenrechte mitgestaltet. Dr. Nora Sausmikat, ChinaDesk, hielt auf der Basis des „[What China says](#)“-Wörterbuchs einen Vortrag über die systematischen Versuche chinesischer Politiker\*innen, grundlegende Menschenrechte umzuformulieren. Der Workshop galt als Vorbereitung für eine Diskussion mit der Außenministerin.

### 2022 Schuldenreport

Die Pandemie hat die Anzahl der kritisch verschuldeten Länder noch einmal ansteigen lassen. Das Bündnis [erlassjahr.de](#) (urgewald ist Mitträger) und Misereor haben den [Schuldenreport 2022](#) veröffentlicht, mit einem Vorwort von Pirmian Spiegel (Vorstand Misereor) und Dr. Nora Sausmikat (urgewald). In 48 Ländern ist die Verschuldungsentwicklung schlechter ausgefallen als erwartet, in drei Ländern gab es tatsächliche Verbesserungen, u.a. durch den Aufschwung Chinas.



[Mehr erfahren >](#)



## Fördermitglied werden

Dauerhaft helfen



## Jetzt spenden

Einmalig oder regelmäßig

---

## Tipps am Rande

### Informatives

Im vergangenen Jahr veranstaltete Social Innovations Advisory (SIA) vier "Learning Spaces on China's BRI and Beyond" mit über 60 zivilgesellschaftlichen Organisationen. Daraus sind vier leicht lesbare Papiere entstanden: Hintergründe zur Seidenstraßeninitiative sowie Fallstudien zivilgesellschaftlichen Engagements.

[Mehr erfahren >](#)

Regelmäßiges Update zu Kohleprojekten in Bangladesh

[Mehr erfahren >](#)

Newsletter von Inclusive Development zur Asiatischen Infrastrukturinvestmentbank

[Mehr erfahren >](#)

### Die Ohren spitzen...

Aufschlussreicher Podcast mit der Politikwissenschaftlerin Dr. Hong Zhang zu Entscheidungsstrukturen und Auftragsvergaben chinesischer Auslandsprojekte

[Mehr erfahren >](#)

Podcast mit Jonathan E. Hillman zu den anhaltenden Veränderungen der Neuen Seidenstraße

[Mehr erfahren >](#)

## Visuell

Foto Essay zum unteren Sesan-2-Damm in Kambodscha

[Mehr erfahren >](#)

urgewald e.V.  
Von Galen Str. 4  
48336 Sassenberg  
Deutschland

[info@urgewald.de](mailto:info@urgewald.de)